

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

N^o 160.

Halle, Freitag den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

Berlin d. 11. Juli. Eine österreichische Antwort auf die preussische Note vom 5. Juli (s. orient. Angelegenheiten) ist bis zu diesem Augenblicke hier noch nicht eingegangen, und es scheint auch zweifelhaft, daß eine solche eintreffen wird, da das österreichische Cabinet die Absicht haben soll, morgen seinen Bundesstagsgesandten, v. Profesch-Dien, in der Bundestagsitzung mit einer Vorlage in Bezug auf die Unterstützung Oesterreichs in seiner orientalischen Politik hervortreten zu lassen. Es ist fraglich, ob Oesterreich beim Bundestage eine Vorlage in demselben Sinne machen will, wie diejenige sein sollte, zu welcher die Zustimmung Preußens gefordert wurde, oder ob sie in einer nach dem von Preußen geäußerten Bedenken modifizirten Weise erscheinen wird. Für beide Fälle lassen sich Gründe angeben; für den ersten Fall, daß es Oesterreich wünschenswerth erscheint, öffentlich den Westmächten gegenüber zu constatiren, was es von den deutschen Staaten verlangt; für den anderen Fall, sich der Zustimmung Preußens und der übrigen deutschen Staaten gewiß sein. Für den zweiten Fall spräche offenbar auch noch die von verschiedenen Seiten angestrebte Verständigung über die Haltung, welche die Bundesstaaten der österreichischen Forderung gegenüber einzunehmen gedächten, und welche sich im Wesentlichen an die Aeußerung des preussischen Cabinets vom 5. Juli dem Vernehmen nach anschließt. — Vom österreichischen Cabinet ist kürzlich an Rußland eine Note gerichtet worden, in welcher es sich Gewißheit zu verschaffen sucht, ob Rußland einen Angriff auf die Donaufürstenthümer zu machen die Absicht hat. Es wird in derselben darauf hingedeutet, daß es wohl nicht in der Absicht Rußlands liegen kann, die Complicationen sich durch einen Angriff auf diese Länder zu vermehren. Von der russischen Regierung ist nun eine Antwort auf diese Note in Wien eingegangen, welche sich zustimmend äußert, und welche fast in denselben Worten bejahend antwortet, daß Rußland keine Veranlassung habe seine Complicationen zu vermehren.

Berlin, d. 11. Juli. Heute Vormittag 11 Uhr fand eine Sitzung des Staats-Ministeriums statt, die mitmaßlich für einige Zeit die letzte gewesen sein dürfte, da einzelne Mitglieder bereits verreist sind, andere noch verreisen werden. Namentlich gedenkt der Minister-Präsident am nächsten Sonnabend nach der Abreise des Königs sich für einige Wochen auf seine Besitzung in der Niederlausitz zu begeben.

Die Auswanderung.

Das ist ein sonderbares Spiel und Warten in der menschlichen Natur! Kein Jahr vergeht, daß die Zeitungsblätter nicht Kunde bringen von vielen Tausenden, die der heimathlichen Scholle die Treue aufgegeben. Die Einen ziehen bereits, Andere rüsten und wollen nachfolgen, wenn der Frühling das erste Schneeglöckchen läutet; sie haben bereits ihr Gut unter den Hammer stellen lassen. Keine Mahnung hält sie zurück. Sie verlassen die traulichen Plätze, wo sie die Mutter lehrte, die Hände zu falten, sie verlassen die Gräber und alle sichtbaren Denkmäler ihrer Lieben, sie durchschneiden mit einem einzigen Ruck die tausend Seelenfäden lang gewohnten Daseins, den Stab in der Hand, der sie in das Land jenseits des Meeres geleiten soll, und mit vertrauensvollem, entschlossenem Blicke schlagen sie das Haupt hinter sich zu, daß der dröhnende Klang das deutsche Vaterland durchhallt — das ist nicht die That des Leichtsinns, sie ist es nicht, ist es noch viel weniger, wenn es Tausende sind, die sich von ihrem Vaterlande loslassen, und wenn der Zug von Jahr zu Jahr wächst wie der Strom, sobald das Eis der Gebirge schmilzt oder anhaltende schwere Gewitter sich entladen nach langen schwellen Tagen.

Bei Völkern, die das Wachsen nicht verlernen haben, gehört es zum Gesetze der Entwicklung, daß sie täglich neue Möglichkeiten des Lebens und der Kräftigung suchen, sei es dabei auf einer unwirthbaren Scholle oder im fremden Lande. Jedes Volk und jedes Jahrhundert hat seine eigenthümlichen Wellenschläge und Brandungen, auf denen ein Theil

Der „Staatsanz.“ enthält die Bekanntmachung vom 30. Juni, betreffend die Verloofung von Niederschlesisch-märkischen Eisenbahn-Stammaktien und Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Serie I, II und IV.

In Betreff der Tarifanwendung auf der österreichischen Grenze ist eine weitere Verständigung mit der österreichischen Regierung dahin erzielt, daß der beim Zwischenverehr für polirte, abgeschliffene und lackirte Eisenwaaren, auch wenn sie mit Bein, Horn u. s. w. verbunden sind, zur Anwendung kommende ermäßigte Eingangszoll auch auf nicht polirte, nicht abgeschliffene und nicht lackirte (gestrichelte) Eisenwaaren Anwendung finden soll.

Dem Gerücht über angebliche Desertionen aus dem Contingent in Bremen nach Helgoland wird von dessen Commandeur Neuter in der „Wes. Zig.“ entgegnet, daß bis jetzt auch nicht ein Mann vom Bremischen Contingente dahin desertirt ist, wie denn überhaupt seit Januar 1854 bei demselben nur Ein Desertionsfall vorgekommen ist.

Köln, d. 11. Juli. Anstatt der heutigen Nummer der „Deutschen Volkshalle“ ist ein von dem Geranten der Actien-Commandite-Gesellschaft unterzeichnetes Erratblatt mit nachstehender Anzeige an die Abonnenten derselben ausgegeben worden: „In Folge des wider den Unterzeichneten als Verleger der „Deutschen Volkshalle“ von der königl. Regierung hieselbst eingeleiteten Verfahrens auf Entziehung der Concession zum Verfaße dieses Blattes, sowie der gleichzeitig ausgesprochenen einstweiligen Suspension des Erscheinens derselben kann von heute an die „Deutsche Volkshalle“ vorläufig nicht mehr ausgegeben werden. Carl Jos. Schmitz.“

Orientalische Angelegenheiten.

Mehrere Blätter bringen im Wesentlichen übereinstimmende Mittheilungen über die Antwortsnote, welche von preussischer Seite auf die letzten Eröffnungen des österreichischen Cabinets nach Wien abging, und die vom 5. Juli datirt ist. Der Inhalt wäre danach etwa folgender:

Die preussische Regierung spricht ihre Befriedigung über die Erklärung Oesterreichs aus, daß es nicht die Absicht habe, dem deutschen Bunde neue Verpflichtungen zuzumachen. Aber indem das Wiener Cabinet eine uneingeschränkte Willigung der von ihm befolgten Politik in Anspruch nehme, verlange es die Anerkennung, daß seine auf Grundlage einer Solidartät der vier Garantipunkte eingewonnene Stellung und sein auf dem December-Vertrag beruhendes Allianz-Verhältnis den

des Volks in ein anderes Gebiet der Arbeit getragten wird. Die Auswanderung ist nicht neu, sie ist nicht das Erzeugniß unserer Zeit, aber sie ist ein starkes Symptom unferer öffentlichen Zustände.

In dem fernsten heidnischen Alterthum in Griechenland und Rom fanden starke Auswanderungen statt; sie fanden aber unter dem Schutze des Staates und der Religion und wurden dadurch zu den nützlichsten Kolonisationen. Wenn die wachsende frische Jugendkraft in den altitalischen Staats-Municipalitäten Ausbehnung im Geiste und Raume suchte, wehrte der Staat einen Theil der Jugend und durchschnitt am geheiligten Frühling (vor sacrum) alle Bande des Gefegtes und der Natur, die den jungen Mann an sein altes Vaterland knüpften, damit er frei sei für eine neue Gründung. Viele römische und griechische Colonien sind auf diese Weise entstanden. Die Sage führt den Ursprung sogar Roms auf diese Kolonisations- und Auswanderungsart zurück. Erst das alternde Rom unter seinen in Schwelgerei und Wollust verweichlichten und entnervten Häubren konnte statt des heiligen Frühlings nur das Geschrei des Haufens in hohen und niedern Regionen nach Brodmarken und zeitkürzenden Schauspielen.

Wenn bei den alten Germanen das Volk wuchs und das Land unzureichend wurde für Eiß und Nahrung, so thaten sich junge thaten-eifrige Edelgeborene zusammen und wanderten hinaus in die weite Welt, um neue Wohnplätze für sich und ihre Stammesgenossen aufzusuchen: neue Möglichkeiten des Lebens, Wachsens, Gedeihens. Hatten sie im neuen Lande Fuß gefaßt, dann zog ihnen das Volk scharenweis nach.

Interessen Deutschlands entspreche. Aus einer solchen rückhaltlosen Anerkennung würde denn auch die Verantwortlichkeit Deutschlands, nicht nur für die Zwecke des Decembervertrages, sondern auch für die aus demselben von Seiten der Kontrahenten etwa noch abzuwickelnde Art und Weise der gemeinsamen Durchführung dieser Zwecke gefolgert werden können. Preußen und Deutschland würden dadurch in eine Stellung kommen, welche von der bisher eingenommenen durchaus verschieden wäre, indem sie in verbindender Weise sich nur die beiden ersten Garantiepunkte angeeignet hätten, dem Decembervertrage aber ganz fremd geblieben wären. Zu nächst vermöge Oesterreich selbst die Tragweite der aus dem Decembervertrage hervorgehenden Konsequenzen nicht zu übersehen. Daß ein Angriff auf die Donaufürstenthümer, welche Oesterreich auf Grund des Vertrages mit der Pforte noch länger besetzt halten zu wollen erkläre, versucht werde, scheint jetzt weniger wahrscheinlich als je. Wäre aber eine Bedrohung des östlichen Gebietes zu besorgen, so würde Preußen mit aller Kraft gegen eine solche Gefahr eintreten und es befände sich hierzu Preußen in der nöthigen Waffenbereitschaft. Obgleich also Preußen gern anerkennt, daß Oesterreichs letztes Verhalten auf den Wiener Konferenzen allerdings dazu geeignet gewesen, die deutschen Interessen zu wahren und die Gefahr eines Krieges von Deutschland fern zu halten, so wäre es doch freilich nicht minder berechtigt, die Anerkennung zu beanspruchen, daß die preussische Politik in dem schwebenden europäischen Streit der Wohlfahrt und dem Frieden Deutschlands mindestens eben so dienlich gewesen. Dabhi könnten dann gegenseitige Erweiterungen kaum vermieden werden, von denen man nicht vorhersehen könne, ob sie die Vertheidigung erleichtern oder erschweren, ob sie überhaupt die beiderseits zu wünschende Ausgleichung der abweichenden Ansichten in dem dadurch am Bundesstage veranlaßten Verhandlungen zur Folge haben würden. Die österreichische Regierung würde demnach im Interesse eines weiteren einheitlichen Handelns am Besten auf die von ihr in Anspruch genommene Bundes-Erklärung Verzicht leisten. Ein neues Beschlußes in Betreff der Fortdauer der Kriegsbereitschaft bedürfte es ebensowenig, als einer Erklärung des Bundes über die gegenwärtige Lage im Allgemeinen. Der Beschluß vom 8. Februar ist formwährend in Kraft. Was insbesondere Preußen betrifft, so wird es in seiner Bedeutung als europäische Macht eine hinreichende Befriedigung finden, unter so feindseligen Verhältnissen, wie die, in welchen Europa fortwährend schwebt, seine Armeen in allein gerüstetem Zustande zu erhalten. Dagegen erschiene der von einigen deutschen Staaten geäußerte Wunsch, die ihnen durch den Beschluß vom 8. Februar auferlegten Verpflichtungen etwa durch eine Verlängerung des Bereitchaftstermins erleichtert zu sehen, gerechtfertigt.

Vom Kriegschauplatz.

Eine Depesche des General Simpson aus der Krim vom 9. meldet: Ich beabsichtige morgen ein schweres Feuer gegen den Redan zu eröffnen. Der Gesundheitszustand der Truppen ist befriedigend. General Gortschakoff hat einen Austausch der Gefangenen in Dossia vorgeschlagen.

Am 4. Juli ist vom General-Adjutanten Fürsten Gortschakoff das Kriegs-Journal vom 16. bis zum 29. Juni in St. Petersburg eingegangen, welches ergänzende Angaben über das Abschlagen des Sturmes auf Sebastopol am 18. Juni und außerdem einige Details enthält, sowohl über den weiteren Gang der Arbeiten des Belagerers, als auch über die von den Russen ergriffenen Maßregeln, denselben entgegenzuwirken. In Bezug auf letztere sagt Gortschakoff:

Die Verbündeten haben nach dem zeitigen Mißgeschick folgende Belagerungsarbeiten fortgesetzt: vom 19. bis 27. Juni haben sie die Proppen gegen den Kirchhof, die Batterie Nr. 5 und die Redoute Schwarz verlängert, die Redouten Selenjinsk und Wolynsk durch eine Tranche verbunden, den Verbindungsweg von der Lunette Kamischtscha aus vorwärts geführt und Batterien links von der Redoute Selenjinsk abwärts zur Nacht hin errichtet; aber alle diese Arbeiten werden demnach durch das gungelichte Feuer unserer Artillerie erschwert, daß der Versuch des Feindes, am 22. Juni eine Tranche gegenüber dem Derssepp auszuführen, durch unsere zunächst liegenden Batterien vollständig gehindert und nicht weiter erneuert wurde. — Gegen die Batterie Nr. 4 sagt der Belagerer mit feindseligen Worten: Placieren und Sprengungen, die letzteren fügen uns jedoch gar keinen Schaden zu, und gegen die letzteren wenden wir mit Erfolg Duckmaschinen an. — Seit dem 19. Juni begann das feindseliche Feuer allmählich schwächer und unser Verluft geringer zu werden: am 19. Juni bestand die Einbuße der Sanktropolitischen Garnison aus 62 Getroffenen und 292 Verwundeten; bis zum 23. Juni betrug sie nur 7 Tode und 27 Verwundete; unter der Zahl der letzteren befindet sich leider auch der General-Major Zoliten von Sr. Kaiserl. Majestät Sultze; es wurde ihm am 20. Juni eine Kugel durch die Wade geschossen: allein das hindert ihn nicht, wie früher den Gang der Vertheidigung zu leiten. — Im Verlaufe der genannten Zeit waren unsere hauptbeschießungen: die Säuberung der Gräben, die Verlängerung der Facen und das Ausschütten in den Planken unserer Werke. — Trogdem daß von der schmelzen, über einen Monat anhaltenden, Hitze der Boden trocken geworden ist, und deshalb die Arbeiten mit außerordent-

Italien, die Lombardei, Spanien, die Küsten des baltischen Meeres, die sizilianische Küste in Ungarn, der skandinavische Norden, Britanien u. s. w. sind die gefeierten Siegesfelder einer großen Aristokratie des germanischen Volkstums. In solchen Auswanderungszügen war ein würdiger Beruf für die vom Leben Begünstigten, für die Starcken, Muthigen, Edlen. Der alte germanische Geist, nicht slavisch an der Scholle zu hängen und träge vorlieb zu nehmen mit dem schlimmeren Loose, so lange noch irgendwo auf Gottes Erde mit Mühe und Tapferkeit ein Besseres zu erlangen war, dieser alte Führerinn, diese Herzogskraft lebte in den Herzen der Duos. Sie bahnten neue Wege an zum Vortheil der Andern, zum Vortheil Aller. Das Volk mag stolz gewesen sein auf solche Vorkämpfer, Vorkämpfer des Stammes, da der Stamm selbst durch sie zu Stärke und Gediegen kam.

So war es bei den alten Germanen und so war es noch, als deutsches Führerblut die Erde von Preußen, Litthauen, Liv-, Kur- und Estland färbte, und als deutsche Kaufleute jene Ritterorden am heiligen Grabe gründeten, die zur Aufgabe hatten, ihren Zeitgenossen neue Wege des Wirkens zu schaffen; und so war es nicht mehr, als von diesen Ritterorden alle diejenigen ausgeschloffen wurden, welche mit den ersten Gründern gleichen Standes und gleicher Gesinnung waren.

Und jetzt? Werden die Auswanderungen heute noch so geleitet, wie ehemals von den germanischen Magnaten des Volks, von Hengist und Horsa, Cerdic, Ella, Penna, von Tempelrittern, den heroischen deutschen Brüdern, den Schwertkämpfern?

Ein Reisebegleiter des Julius Neuberg, das übrigens Jeder zu machen Gelegenheit hat, giebt auf diese und viele andere ähnliche Fragen Antwort. Neuberg traf auf der Ubersahrt von London nach Köln einen Darmstädter Bauer, ein kleines schwächliches Männlein, so eben mit seiner Tochter aus Amerika zurückgekehrt, und auf dem Wege nach der

den Schwierigkeiten verknüpft sind, ist es der Garnison von Sebastopol, Dank ihrem beispiellosen Eifer, gelungen, sämtliche Verschonungen auszubessern und neue Mittel zu der fräftigsten Vertheidigung derselben heranzustellen.

Die Nachrichten von der Räumung von Kars und dem Rückzuge der Türken nach Erzerum ergeben sich nach den neuesten Berichten aus Kars vom 16. Juni als falsch. Die Truppen in Kars haben den Russen Stand gehalten und sie zum Rückzuge gezwungen; aber man fürchtete, daß die Russen mit stärkeren Massen wieder erscheinen würden und man alsdann Kars räumen müßte, um sich mit der Besatzung von Erzerum zu vereinigen.

Aus den Donaufürstenthümern.

Dem „B. Fr.“ geht über die Bewegung der Türken an der Donau aus Butareff vom 2. Juli folgende Mittheilung zu: Es hat sich hier die Nachricht verbreitet, daß ein türkisches Korps von Silistria nach Kalarasch marschirt und sich geradewegs gegen Braila begeben werde. Vielleicht hängt dies mit dem bevorstehenden Angriffe der Allirten auf Dests zusammen, welcher von vielen Seiten als bestimmt bezeichnet wird. Ein anderes Korps Türken soll in der Dobrubtscha angekommen sein und sich gegen Isaktscha auf dem Marfche befinden; zugleich vernimmt man von Reisenden, daß die Russen ihrer Seite einen Einfall von Ismail in die Dobrubtscha gemacht hätten, und in diesem Falle läge den Bewegungen der Türken vielmehr eine Abwehr gegen die Offensiv der Russen, als die angebliche Unterstützung des Angriffes der Allirten auf Dests zu Grunde.

Montenegro.

Cattaro, d. 7. Juli. Die Türken bei Niksch haben sich zur Vermeidung von Blutvergießen zurückgezogen und den Montenegrinern die ungehinderte Benutzung der besprochenen Wiesen überlassen. (D. G.)

Von der Ostsee.

Königsberg, d. 10. Juli. (Tel. Dep.) Hier eingetroffene Nachrichten aus St. Petersburg vom 6. Juli melden, daß in der Nacht vom 2. zum 3. d. Kanonenboote bei Groß Ischora eine finnländische Barke in den Grund geschossen haben. Am Vormittage des 3. fand bei Krasnaja Gorka eine fünfkrümbige Kanonade statt, durch welche die dortige Telegraphenkaserne erheblich beschädigt worden ist.

Aus Riga vom 2. Juli wird dem in Brüssel erscheinenden „Le Nord“ geschrieben: Man meldet uns, daß eine aus Kanonenbooten bestehende Flotille sich auf der Rhede von Elfsnabben umweil Stockholm versammelt, wohin sich alle aus Frankreich und England kommenden Kanonenboote begeben, um daselbst weitere Dredre abzuwarten.

Die Nachricht von der Beschießung und Zerstörung Nyssab's beruht, wie sich aus finnischen Blättern jetzt ergibt, auf einem sich später als falsch herausstellenden telegraphischen Berichte, der von der finnischen Küste ausgesandt worden war.

Großbritannien und Irland.

London, d. 11. Juli. (Tel. Dep.) In heutiger Nachtigung des Parlaments stellte Dunwoer zu nächstem Freitag den Antrag auf ein Mißtrauensvotum gegen Russell wegen seines Benehmens in der wiener Konferenz: Angelegenheit. — Nach einer stattgefundenen Debatte über allgemeines Eramen für Kenner, erfolgt die Abstimmung, bei welcher die Regierung eine Majorität von 15 Stimmen erhielt. Robert's Motion, betreffend die Anwesenheit aller Mitglieder am 17., obsohon von der Regierung unterstützt, fällt durch eine Majorität von 25 Stimmen. Russell war bei der heutigen Sitzung nicht anwesend und es hieß, derselbe habe resignirt. — Die Regierung hat den Admiral Dundas instruiert, die Befreiung der zu Hangö gefangenen Engländer zu fordern.

Spanien.

Laut in Paris eingetroffenen Berichten aus Spanien soll Barcelona wieder ruhig sein. Nach offiziellen Depeschen aus dieser Stadt soll ein Verständniß zwischen den Fabrikanten und den Arbeitern zu

Heimat begriffen. Der gute Mann mußte kein Ende des Lobes von Amerika: wie man da, wo er gewesen, die Arbeit gut bezahlt erhält und von Jedem achtbar und ordentlich behandelt wird. Er war vor zwei Jahren hinübergeschickt worden von den Bauern seines Dorfes, um auszuwandern, ob dort ihres Fortkommens wäre; hatte drüben Landarbeit verrichtet, die Lohner im Dienst in der Stadt, und beide hatten sich einen Groschen verdient. Drüben bleiben konnte er aber nicht, so sehr er es auch wünschte, weil seine Frau nicht zu bewegen war nachzukommen; die wollte durchaus nichts von Amerika wissen, und wo ihre Eltern begraben sind, da wollte sie auch begraben sein. Und da war er denn zurückgekommen, weil er, wie er sagte, sich lieber dahheim wie sonst plagen, als seine Alte so allein dort sitzen lassen wollte. Du brave deutsche Haut!

Der Reiseschreiber setzt hinzu: „Wie hatten sich doch die Zeiten geändert! Hessische Bauern, denen es zu Hause zu eng oder so schmal geworden war, hatten dies frommherzige, schwächliche Bauerlein aus den stillen Hügeln der Bergstraße über das weite Weimarer hinausgeschickt nach dem großen fernen Lande der Republik mit fremder Sprache, fremden Sitten, fremden Menschen; um dort neue Wohnsitze für sie aufzusuchen, um ihr Länderentdecker und Vorkämpfer zu sein.“

Welcher Vergleich zwischen alter und neuer Zeit zum Nachtheile der letzteren. Dort Führer und Regulatoren der Auswanderung, dort deutsche Flotten zum Schutze und Werke, vor denen fremde Könige sich beugten und die Colonisationen schufen, welche in vaterländischer Sprache und Sitte heute noch fortleben. Die vorstehenden Gedanken wurden durch die Lektüre einer empfehlenswerthen Unterhaltungschrift angeregt, die kürzlich unter dem Titel erschienen ist: „Am Pfingst. Eine Geschichte von Leopold Kompert. 2 Bände.“ (Berlin, bei Franz Duncker.)

Haus-Verkauf.

Das sehr umfangreiche **Bredow'sche** Haus, Rathhausgasse Nr. 7, mit bedeutenden Quartieren im Vorderhause, großem Hintergebäude (in welchem der Missionsaal befindlich), Thoreinfahrt, Hofraum und Röhrwasser — das sich daher zu jedem größeren Geschäft eignet — soll durch mich meistbietend verkauft werden, und lade ich Liebhaber zur Abgabe von Geboten auf **den 21. Juli Vorm. 11 Uhr** in meine Expedition ein.

Wilke, Justizrath.

Aus- u. Brennholz-Auction.

Im diesjähr. Kloster Donndorfer Forstschlage „Mittelberg“, welcher auf der Ebene am Donndorf-Göllebaer Communicationswege, 1/2 Stunde von der stößbaren Unstrut, 2 1/2 Stunden von Artern liegt und sowohl nach der Unstrut, als auch nach allen anderen Gegenden hin gute Abfuhr hat, sollen nächsten

18. Juli c. event. folgende Tage von früh 8 Uhr ab

- ca. 600 — 700 Malter gute Buche,
- = 150 — 160 = Eiche,
- = 150 = harte u. melirte Knüpsel,
- = 250 = harte Stöcke,
- = 170 — 200 Schoß Stammwellen und
- = 160 Stück gute eichene, buchene, birkenne Kuschäfte (Bische), sowie eine Quantität Kabintrie von 4 bis 180 Kubfuß pro Block und Stück

meistbietend an Ort und Stelle verkauft werden.

Der 4te Theil der Kaufsumme ist im Termine zu bezahlen; das Uebrige aber bei der Abfuhr. Anweisungelder c. sind nicht zu entrichten.

Kloster Donndorf bei Artern in

Thüringen, im Juni 1855.

Die Administration.

Obst-Verpachtung.

Das diesjährige Obst in hiesigen Kirchengebuse soll Montag den 16. Juli an Ort und Stelle Nachmittags 2 Uhr meistbietend verpachtet werden.

Döfel, den 6. Juli 1855.

Der Kirchenvorstand.

Gasthofs- und Oekonomie-Grundstücks-Verkauf. Ein mit fast ganz neuen und sehr schönen Gebäuden und ausgezeichneter Nahrung versehener Gasthof im Weisenfelder Kreise, wobei ca. 114 Morg. vorzügliches gutes Land und Wiese, ist veränderungshalber ehemöglichst mit der ausgezeichneten schönen Erndte und dem lebenden Inventar **billigst** mit 4 bis 5000 *Rp* Anzahlung zu verkaufen und sofort zu übernehmen. Nähere Auskunft hierüber sowie über ca. 20 dergl. andere Güter und eine Rittergutsverpachtung mit 450 Morg. Land c., ertheilt der Kreis-Auctions-Commissar **Hindfleisch** in Merseburg.

Haus- und Gastwirthschafts-Verkauf.

Familienverhältnisse halber ist ein Haus in guter Meslage innerer Stadt, verbunden mit einer noblen und elegant eingerichteten, seit langen Jahren bestehenden Restauration zu verkaufen. Da sämmtliches Mobiliar, Gaseinrichtung c. und die nur schwer zu erlangende Concession mit überlassen wird, dürfte es passend sein für Dertelnehmer oder jeden Andern, der sich in Leipzig ansässig zu machen beabsichtigt. Offerten unter A. B. H. No. 44 poste rest. franco Leipzig werden sofort direct beantwortet.

Ein Gut

von circa 800 Magdeburger Morgen, oder 350 Morg. sächsischen Aekern, bestehend in Wald, Feld und Wiesen, mit schönen Holzbeständen und schöner Erndte, mehreren sehr rentablen technischen Gewerben, in der Nähe einer Eisenbahn, unweit Leipzig, soll Verhältnisse halber für den Preis von 65,000 *Rp*, mit einer Anzahlung von 25 — 30,000 *Rp*, verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber, sowie einen speciellen Anschlag ertheilt **C. Reiwitzky**, Reuenweg Nr. 8 in Magdeburg.



von Julius Riffert (alte Post)

empfehlte ganz vorzüglich wohlgeschmeckenden

braunen holländ. Menado-Coffee, à Pfd. 10 Sgr.,
besten echten Mooca. „ à Pfd. 12 Sgr.,
bei Abnahme von Mehreren billiger.

300 Centner Hausseife

lagern noch in glatter und trockner, schön weißer auch marmorirter Kiezelwaare, der Centner 5 *Rp*, 6 *Rp* und 8 *Rp*, bis 1/2 Centner herab zu dem Centnerpreise, günstiger Umstände halber zum Verkauf in Leipzig, sowie ausgezeichnete Kerntalgseifen der G. 14 *Rp*, 15 *Rp*, 16 *Rp*; Talgseifen G. 11 *Rp*, 13 *Rp*; gehaltvolle Harzseifen, braun und gelb, G. 8 *Rp*, 11 *Rp*; Palmölseifen G. 8 *Rp* und 10 *Rp*; schwarze Seifen G. 5 *Rp*, 6 *Rp* etc. — Gültige portofreie Aufträge darauf, mit Beifügung des betreffenden Betrages, werden prompt und schnell ausgeführt von der **Seifen-Fabrik-Niederlage Louis Hausherr** in Leipzig, Petersstraße 23.

Civoli-Theater.

6te Vorstellung im Abonnement.

Freitag den 13. Juli zum ersten Male: **Heberall Eiferfucht**, oder: **Das Liebeszeichen**, Lustspiel in 3 Acten.

Paradies.

Heute Freitag den 13. Juli **Concert**. **E. John**, Stadtmusikdirector.

Bekanntmachung.

Am Dienstag den 17. d. M. Nachmittags 1 Uhr soll zu Schiepszig von meinem Gute daselbst Roggen, Weizen, Hafer und Gerste auf dem Stiele meistbietend verkauft werden. Die Zusammenkunft ist bei der Ziegelei. Magdeburg, den 10. Juli 1855.

M. Sommerguth.

Morrel's Fleckwasser, à Flasche 5 *Sgr*, das neueste und sicherste Mittel, alle fettigen und harzigen Flecke aus jedem Stoff zu entfernen. Zu haben bei **Carl Haring** u. in der **Garcke'schen** Buchhdlg. in Zeitz.

Stelle-Gesuch 1 Wirthschafterin.

Ein sehr solides, starkes Mädchen, in allen Zweigen der Wirthschaft wohlverfahren, sucht zu Michaelis eine Stelle auf einem Rittergute oder großen Landgute. Näheres ertheilt auf mündliche oder schriftliche Anfragen **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Zum 1. October wird zu miethen gesucht ein möblirtes Logis für einen einzelnen Herrn, sowie Bedientengelag und Pferdestall. Adressen bittet man abzugeben bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Capital-Gesuch.

Von einem sichern und pünktlichen Zinszahler wird auf ein Grundstück außerhalb von **6000 *Rp*** Werth ein Capital von **3000 *Rp*** zur ersten Hypothek gesucht. Näheres bei **Carl Paegoldt**.

Zimmergesellen finden Arbeit beim

Zimmermeister **Sennicke** in Förbig.

Alten Pfälzer Cigarren-Abfall, à U 2 1/2 *Sgr*, für 1 *Rp* 13 U, in Halle bei **Ernst Becker**.

Pachtgesuch. Ein **Gasthof** in einer Stadt oder an einer lebhaften Straße wird von einem cautionssfähigen Manne baldigst zu **pachten** gesucht.

Gefällige Offerten erbittet sich Agent **Sempel** in Eisleben.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 3 Stuben, 2 Kammern und Zubehör, ist an eine kinderlose Familie zu vermieten und vom 1. October c. ab zu beziehen kl. Ulrichsstr. 26.

Gebauer-Schwetfke'sche Buchdruckerei in Halle.

Nabeninsel bei Ruhblank.

Sonntag großes Extra-Concert von den **Trompetern des Königl. Preuss. 12ten Husaren-Regiments**. Anfang 4 Uhr.

Theater in Landshädt.

Sonnabend den 14. Juli 1855

auf allgemeines Verlangen:

Der Sonnwendhof,

Schauspiel in 5 Acten.

Sonntag den 15. Juli:

Die Gebieterin v. Saint Tropez,

Schauspiel in 5 Acten.

Mittwoch den 18. Juli:

Der General-Hof-Schneider,

Lustspiel in 2 Acten.

Hierauf:

Das Fest der Handwerker,

Bauderville in 1 Act.

Die Direction.

Julius Wunderlich.

Familien-Nachrichten.

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich allen Freunden und Verwandten:

Emilie Storch,

Bruno Busenius.

Stolberg am Harz u. Mühlhausen in Thüringen.

Todes-Anzeige.

Den 7. Juli früh 1 Uhr entriß uns der unerbitliche Tod unsere liebe gute Mutter, die verwittwete Frau Gastwirthin **Friederike Böttcher** geb. **Saferburg**, im 63. Lebensjahre. Sanft und friedlich wie ihr Leben, so ist sie auch ohne Zerkampfung in das bessere Jenseits hinübergeschlummert. Nur der Blick nach Oben, nur der Gedanke an ein künftiges seliges Wiedersehen vermag uns zu trösten. Indem wir diese Anzeige allen Verwandten und Freunden mit tiefbetrübttem Herzen widmen, bitten wir zugleich, unsern Schmerz durch stille Theilnahme zu ehren.

Duerfurt, den 11. Juli 1855.

Die Hinterbliebenen:

Friederike Böttcher

Auguste Böttcher

Gustav Böttcher

Emilie Böttcher

als Kinder.

Großbritannien und Irland.

London, d. 9. Juli. Durch die Zurückziehung von Lord Grosvenor's Bill und die Zuficherung der Regierung, die Haltung der Polizeimannschaft am verfloffenen Sonntag einem unparteiischen Ausschuss zur strengen Untersuchung übergeben zu wollen, waren die anständigeren Klassen der Bevölkerung beruhigt und sahen keine Veranlassung zu weiteren politischen Demonstrationen am gestrigen Sonntag. Hyde-Park war daher im Vergleiche zu den vorhergegangenen Sonntagen leer. Es mögen auf den offenen Rasenplätzen gegen 3 Uhr vielleicht 40,000 Menschen daselbst versammelt gewesen sein; da es jedoch an eleganten Kutschen und Reitern fehlte, denen man ein höhnendes „go to church“ hätte zuzurufen können, und da nur hier und da ein Policeman zu sehen war, der sich von der Menge ferne hielt, so fehlte es an jeder Veranlassung zu Standalen. Wo sich ein talentvoller Straßenredner hören ließ, sammelten sich wohl ein paar tausend Neugieriger um ihn; da aber die Polizei so klug war, die Redner gewähren zu lassen, schrien sie sich heiser und das Volk ging ruhig seinen Weg. Gegen 6 Uhr Abends jedoch wälzte sich ein Haufe zumeist von Burthen zwischen 12 bis 16 Jahren vom Parkeingange bei Piccadilly aus und geführt von einem älteren Manne, der so naiv war seine Adresse auszusprechen, gegen das benachbarte schiffbare Quartier von Belgravia und unterhielt sich 15 Minuten damit, die Spiegelscheiben in den Parkere-Gebäuden von etwa 20 bis 30 Häusern einzuschmeißen. Von Belegrove-Square aus zogen sie in die benachbarten Straßen und setzten ihr Zerstörungswerk fort, bis die Polizei in Masse einschritt, einige Burthen beim Kragen packte und dem Scandal rasch ein Ende machte. Admiral Seymour, der aus seinem Hause getreten war, um die Zuzulanten abzuwehren, wurde durch einen Steinwurf am Kopfe verletzt. Auch die Polizei wurde bei ihrem Einschreiten mit einem Steinhagel empfangen, doch kam kein erster Unfall weiter vor. Die ganze Demonstration war ohne politischen Charakter, eine bloße Gassenüberei von Anfang bis zu Ende. Die Polizei benahm sich mit großer Schonung und es braucht wohl kaum gesagt zu werden, daß die standalösen Auftritte allgemeinen Unwillen erregen. Sollten sie sich an einem der nächsten Sonntage wiederholen, dann wird jeder einzelne es für seine Pflicht halten, selbst Constabel zu werden, um der hoffnungsvollen Jugend das Fenster einwerfen zu verleiden.

Vermischtes.

Danzig, d. 6. Juli. Das polizeiliche Cholera-Bulletin ergibt bis zum heutigen Tage: Erkrankungen 208, Todesfälle 90. Daraus ergibt sich, daß auch in Betreff der Mortalität die Krankheit viel milder als jede frühere Cholera-Epidemie auftritt. Auffallend ist es, daß im Verhältnisse zur Civil-Einwohnerschaft die Garnison vorzugsweise den Heerd für die Seuche abgiebt, denn fast die Hälfte der obigen Zahlen, Erkrankungen sowohl wie Todesfälle, wird durch das Militär gebildet. (K. H. Z.)

Dem Vernehmen nach beabsichtigt die österreichische Regierung Triest mit Alexandrien durch einen unterseeischen Telegraphen zu verbinden und die Handelskammer von Triest soll sich erboten haben, die Kosten der Drehlegung unter dem dortigen Handelslande theilweise oder nach Umständen ganz aufzubringen.

Bern, d. 8. Juli. Jakob Balma, der erste Erseiger des Montblanc mit Saussure im Jahre 1786, als berühmter Führer von Chamouny bekannt, verschwand vor 21 Jahren, ohne daß man bisher eine Spur von ihm entdeckte. Am 29. v. M. fand man endlich seinen Leichnam in dem Eise, das sich über der Quelle des Arveyon wölbt.

Eine Privat-Correspondenz aus dem Lager der Verbündeten vor Sebastopol vom 22. Juni erzählt: Bekanntlich hatte Pelissier, als er noch in Algier war, bei Gelegenheit eines Trinkspruches die Bemerkung gemacht: „Wäre ich Commandant in der Krim, Sebastopol wäre längst in unserem Besiz!“ Am Tage nach dem Sturm vom 18. Juni eilte Boscquet ins französische Hauptquartier, um einem Kriegsrathe beizuwohnen und er begrüßte seinen geschlagenen Feldherrn lachend mit den Worten: „Hätte ich gestern den Sturm angeführt, der Malakoffthurm wäre längst in unserem Besiz.“ Pelissier lachte gleichfalls über diesen vergeltenden Scherz und antwortete dann: „Nun, diese Ehre sollen Sie haben, den nächsten Sturm werden Sie befehlen!“

Aus der Provinz Sachsen.

Merseburg. Das 26. Stück des hiesigen Amtsblattes enthält u. A.: Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung in Betreff von „Abänderungen resp. näheren Bestimmungen der §§. 5—9, 20 und 21 der Verordnung über den Verkehr mit Schießpulver“, sowie eine „Aufforderung der Königl. Ober-Postdirection in Halle an versorgungsberechtigte Militärs zur Meldung für Post-Unterbeamtenstellen“. — Die Personal-Chronik des Amtsblattes meldet:

Der Pfarrer Strach zu Reubingen, in der Diöcese Seeburg, tritt am 1. October d. J. in den Ruhestand. Die Pfarrstelle steht unter dem Patronate des Grafen von Berthens zu Schloß Weichlingen. — Die Mädchenlehrer Stelle an der Stadtschule zu Dittand, Eparchie Ellerswerda, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Patronat, wird aber für dieses Mal von der Königl. Regierung auf Grund eines Beschlusses besetzt. Deren Wiederbesetzung ist bereits eingeleitet. Die Schul- und Küsterstelle in Garabach, Eparchie Artzen, Privat-Patronat, wird durch die freiwillige Emeritierung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Mädchenlehrer- und Küsterstelle zu Uebigau, Eparchie Eichenberga, ist durch die Weiterbeförderung ihres bisherigen Inhabers erledigt. Die Stelle ist Privat-Patronat, wird aber auf Grund eines Beschlusses für dieses Mal von der Königl. Regierung besetzt.

Die Stände des Kreises Liebenwerda (Regierungsbezirks Merseburg) haben die Gründung einer Kreis-Sparcasse beschlossen, und zu diesem Zwecke ein Statut vollzogen, welchem vor Kurzem die Allerhöchste Bestätigung erteilt ist.

Zwischen den Elbflusstaaten finden, dem Vernehmen nach, auf Anregung der Königlich sächsischen Regierung zur Zeit Verhandlungen darüber statt, ob und inwieweit die für die Schiffsmannschaften auf der Elbe eingeführten Dienzbücher für diese Mannschaften auch bei allfälligen Landreisen als gültige Urkunden zu deren Legitimation angesehen werden sollen.

Raumburg, d. 11. Juli. Mit dem heutigen Tage nahm unsere Stadt wieder ihre alte, still freundliche Physiognomie an: denn die s. g. Messe hat nach wöchentlichlicher Dauer ihr Ende erreicht. Im gewerbetreibenden Publikum ist vielseitig der Wunsch laut geworden, die Dauer der Messe möge doch von 4 Wochen auf 4—8 Tage herabgesetzt werden. Ein solcher Wunsch ist gewiß billig, indem vom Handel im Großen doch eigentlich keine Rede ist, die 4 Wochen dauernde Anwesenheit fremder Detaillisten aber offenbar den Verkehr der hiesigen Gewerbetreibenden beeinträchtigt. (M. C.)

Umgegend von Sebastopol

mit Angabe der Stellungen und Belagerungsarbeiten der verbündeten Armeen.

Glogau, Flemming'sche Verlagsbandlung.
Preis 7 1/2 Gr.

Die Verlagsbandlung hat als neuestes Produkt ihrer umfangreichen Thätigkeit den obigen sehr deutlichen und übersichtlichen Plan, welcher auch die weitem Umgebungen Sebastopols, wie Balaklava und Belbeck, in sich begreift, erscheinen lassen. Wir können dieses gelungene Terrainbild zur leichtern Orientirung nur empfehlen.

Für die durch die Ueberschwemmung Verunglückten in Neuteich ist ferner bei uns eingegangen: G. in U. 1 Sp.; K. 10 Gr.; Theresie C. 1 Sp.; R. in Z. 1 Sp.

Wir ersuchen diejenigen, welche noch milde Gaben für Neuteich beisteuern wollen, uns dieselben gefälligst bald zukommen zu lassen, da wir die eingegangenen Gelder in der nächsten Zeit absenden wollen.

Halle, den 12. Juli 1855.

Expedition der Hallischen Zeitung
im Schwetschke'schen Verlage.

Singakademie.

Freitag den 13. Juli Hauptprobe zur Soirée Nachmittags 5 Uhr
in der Saale zum Kronprinzen.
Der Vorstand.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. Juli.
Kronprinz: Die Hrn. Kauf. Wiese a. Merseburg, Klant u. Brahmann a. Magdeburg, Michels a. Köln, Suisberg a. Kempten, Schumann a. Giebten, Koff m. Gem. a. Prag, Wolf a. Danzig. Hr. Oberst a. D. v. Kider a. Dresden. Hr. Rittmstr. u. Rittergutsbes. v. Neumann m. Fam. a. Gerstfeld.
Stadt Zürich: Hr. Landrath v. Krosigk a. Mansfeld. Hr. Rittergutsbes. Canoy u. Hr. Oamm. Ploch a. Kloster-Mansfeld. Hr. Apoth. Giesede a. Giesleben. Hr. Bergbeamter Lette a. Schneeberg. Hr. Oamm. Pübar a. Gatterkabr. Hr. Rittergutsbes. v. Bobstfäbder a. Schlefien. Hr. Offizier v. Bobstfäbder a. Lemberg. Die Hrn. Kauf. Eubner a. Seebitz, Sternberg a. Berlin, Alt a. Köln, Jost a. Magdeburg, Burckhardt a. Erfurt.
Goldner Ring: Die Hrn. Rittergutsbes. Jüngling a. Reinsdorf, Baron v. Krosigk a. Merseburg. Hr. Pastor Friedrich a. Wernigerode. Die Hrn. Kauf. Hochardt a. Berlin, Victor a. Dresden, Gloc a. Freiburg, Richter a. Weitzin, Deltner a. Mainz. Hr. Gutsbes. Nordmann m. Fam. a. Grimma. Hr. Refr. Lehmann a. Regnitz.
Goldner Löwe: Die Hrn. Stud. v. Weltmeyer a. Berlin, Winger a. Heilsberg. Die Hrn. Kauf. Reinhardt a. Magdeburg, Gerhard a. Hildburghausen, Heise a. Dresden, Brand a. Potsdam. Die Hrn. Defon. Müller a. Dimuß, Kistner a. Gilenburg. Hr. Oberlehrer Schlegel a. Leipzig. Fel. v. Stahl a. Berlin. Hr. Porzeleefabrikant v. Ploch a. Erfurt.
Stadt Hamburg: Hr. Gutsbes. Kopsels a. Bern i. d. Schweiz. Hr. Dr. med. Zendriga a. Dvinsk b. Posen. Hr. Hotelier Peltner m. Sohn a. Königsberg i. Pr. Hr. Prem.-Lieut. a. D. Kambeau a. Brieg. Hr. Fabric. Schmidt a. Pened. Die Hrn. Kauf. Regel a. Hüttenweagen, Pude a. Berlin, Rehmer a. Magdeburg. Hr. prof. Artz Dr. Siebelhausen a. Giesleben.
Goldne Kugel: Die Hrn. Kauf. Fügler u. Eberhart a. Breslau. Hr. Prof. brit. Zinke a. Suhl. Die Hrn. Defon. Meyer a. Eisenach, Köstler a. Erfurt.
Magdeburger Bahnhof: Hr. Rent. v. Priedesky m. Fam. a. Hallen. Die Hrn. Gutsbes. Hurten a. Schlefien, Nöbel a. Altenburg, Springer a. Pflaun. Die Hrn. Kauf. Weilandt a. Berlin, Koff a. Swidau. Hr. Dr. Fischer v. Weermann a. Berlin.
Thüringer Bahnhof: Frau Geh. Rätin Jacobi m. Sohn u. Tochter a. Berlin. Hr. Rittergutsbes. Schaf a. Schlefien. Hr. Faktor Franke a. Bala demuth. Hr. Partik. Müller m. Gem. a. Dresden. Hr. Bergbeamter Kauf a. Baldeburg. Hr. Geh. Rath Mannich a. Magdeburg. Hr. Offiz. v. Kersermann a. Potsdam. Frau Schlegel a. Göttingen. Frau. Gröger a. Sinsgen. Die Hrn. Partik. Meier m. Tochter a. Wernigerode, Poutin a. Hameburg. Hr. Kauf. Dir. Wolbe a. Erfurt. Die Hrn. Kauf. Schlarach m. Fam. a. Koblentz, Limäus a. Leipzig, Sell a. Berlin, Waag a. Baruth.

Meteorologische Beobachtungen.

11. Juli.	Morgens 6 Uhr.	Nachmitt. 2 Uhr.	Abends 10 Uhr.	Tagesmittel.
Luftdruck	329,77 Bar. L.	330,35 Bar. L.	331,07 Bar. L.	330,40 Bar. L.
Winddruck	6,35 Bar. L.	5,96 Bar. L.	4,86 Bar. L.	5,72 Bar. L.
Rel. Feuchtigk.	98 pGt.	70 pGt.	80 pGt.	83 pGt.
Luftwärme	13,9 G. Rm.	17,3 G. Rm.	13,1 G. Rm.	14,8 G. Rm.

Bekanntmachungen.

Im Auftrage der Wittve Tischlermeister **Kopf** werde ich die derselben gehörigen, in der großen Braubausgasse Nr. 13 u. 14 hieselbst belegenen Hausgrundstücke am **3. August Nachmitt. 3 Uhr** in meinem Geschäfts-zimmer öffentlich meistbietend versteigern.

Die beiden Grundstücke haben gemeinschaftlichen Hof und Einfahrt, Brunnenwasser, großen Vorplatz mit Gerüsten, und eine 80 Fuß lange Grenze nach der neuen Promenade am Waisenhaufe. Die Häuser enthalten 18 Stuben, 19 Kammern, 9 Küchen nebst den nöthigen Kellern, Ställen und Schuppen, Mietsertrag 400 *Rfl.* Kaufbedingungen und Hypothekenscheine liegen bei mir zur Einsicht offen.
Der Justizrath
Schede.

Guts-Verkauf.

Ein recht schönes Landgut in der schönsten Gegend von Leipzig, mit einigen 80 Morgen der schönsten Felder und Wiesen, soll wie Alles steht und liegt, mit einem vollständigen sehr schönem Inventar und der vollen und schönen Ernte, für den Preis von 11,000 *Rfl.* verkauft und mit 7000 *Rfl.* Anzahlung sofort übergeben werden. Nähere Auskunft darüber giebt **Barth** in Siebichenstein bei Halle.

Capitalien von 20—30,000 *Thaler*, 10,000 *Rfl.*, 7000 *Rfl.*, 4—5000 *Rfl.* und 1—2000 *Rfl.* sind bis 1. October auf gute ländliche Hypothek auszuleihen durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S., H. Steinstraße Nr. 3.

2 Landgüter bis zu 30,000 *Rfl.* und ein Rittergut von 80—150,000 *Rfl.* in der Provinz Sachsen gelegen, werden zu kaufen gesucht durch **J. G. Fiedler** in Halle a/S.

Das in der unmittelbaren Nähe von **Wiesenhof** dicht an der Eisenbahn gelegene **Gasthaus** „zur schönen Aue“ mit dazu gehörigem 3 Morgen großen Lust- und Gemüsegarten und nobel eingerichteten **Tanzsalon**, beabsichtigt der Besitzer aus freier Hand zu verkaufen. — Sommer und Winter erfreut sich dieses Etablissement eines lebhaften Verkehrs. — Zur Abgabe von Geboten steht auf

Montag den 16. Juli d. J.
Donnertags 11 Uhr
im Lokale selbst

Termin an und werden Bietungslustige dazu mit dem Bemerkten geladen, daß die Verkaufsbedingungen im Termine bekannt gemacht werden sollen, vorher auch schon durch den Pri-valsarretair **Bleeser** in Duerfurt zu erfahren sind.

Ein Gasthof in einem hübschen Städtchen, durch welches eine der frequentesten Hauptstraßen führt, soll veränderungs halber verkauft werden. Lage und Gebäude des Gasthofs sind sehr gut und es bietet sich für den Besitzer stete Gelegenheit dar, auch noch Handel z. B. mit Landesprodukten u. zu betreiben. Fester Kaufpreis 4400 *Rfl.*

Gefällige Anfragen werden franco erbeten unter der Adresse B. H. poste restante Sangerhausen.

Zum Verkauf mehrerer großer und kleiner Rittergüter in der besten Gegend **Schlesiens** beauftragt, erucht **Unterzeichneter** die **Herrn Respektanten** sich an ihn wenden zu wollen.
Breslau, den 3. Juli 1855.

Adolph Reiser,
Taubzienplatz Nr. 9.

Ich bin gesonnen, meinen zu Trotha gelegenen Gasthof, worinnen 12 große Stuben, ein großer Tanzsaal, 3 große Böden, 3 große Keller, 1 schöner Garten, 3 Morgen Feld, 1 großer Hof mit 2 Einfahrten, 2 Scheunen, Stallung zu 50 bis 60 Stück Pferden sich befinden, aus freier Hand zu verkaufen.
Friedrich Brömme.

Blasfabälge in allen Größen bei
G. Gottsch, Klausthor.

Bürger- Rettungs- Institut.

Die diesjährige Versammlung des Bürger- Rettungs- Vereins wird **Sonnabend den 14. Juli c. Nachmittags 3 Uhr** im Lokale des Neumarkt- Schießgrabens abgehalten und laden wir hierdurch sowohl die Mitglieder als auch alle Freunde des Instituts ergebenst ein.
Halle, den 9. Juli 1855.

Der Vorstand des Bürger- Rettungs- Instituts.
Goedecke. Wolff.

Citronen und grosse **Mess. Apfelsinen** empfiehlt
G. Goldschmidt.

Ger. Rheinlachs, vorzüglich gross und fett; **echte Braunsch. u. Gothaer Savelatwurst, Westph., Holsteiner u. Gothaer Schinken** in schönen Exemplaren offerirt
G. Goldschmidt.

Zur Farbe und Wäsche nach Berlin
nimmt alle Arten Gegenstände an und besorgt prompt und billig
Händler.

Mein Lager von **tannen, Kiefern, ellern** und **eichen** Bohlen und Brettern in allen Stärken, sowie auch **eichenes Schwellholz,** alle Sorten, **Bettstollen, Latten, Leiterbäume, Dachsplitt** und alle in dieses Fach einschlagende **Artikel** empfehle ich bei **reeller Bedienung** und **billigen Preisen** zur geneigten Abnahme.
Gottlieb Ufer,
Steinstraße Nr. 31.

Circa 1200 bis 1300 *Thlr.* **Mündel-** gelder sind gegen pupillarische Sicherheit auszuleihen **Rannische Straße Nr. 15.**

Die Uhrmacherkunst

zu erlernen, kann ein junger Mann in meinem Geschäft plazirt werden.
Wilhelm Günther,
Uhrmacher und Uhrenhändler.

Ein Burche kann in die Lehre treten bei **C. Mangelsdorf,** Stuhlmachermeister, Graleweg Nr. 10.

Ein pensionirter Beamter sucht Beschäftigung als Aufseher, Bote oder auf eine andere Weise, gleichviel ob in oder außerhalb Halle. Nöthigenfalls kann er auch Caution stellen. Das Nähere zu erfragen bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

In **Wörmlitz Nr. 47** ist ein zweispänniges Fuder gut getrocknetes **Heu** zu verkaufen.

Gutes **Gersten-** und **Hafersstroh** hat abzulassen **Zuckerfaberei-Compagnie** in Halle.

Eine neumilchende Kuh mit dem Kalbe steht zum Verkauf in **Raunsdorf Nr. 5.**

Soeben erschienen und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Der Tod der Maffabäer.

Von **Minna Bauer.**

Briesen an der **Oder 1855.**
Verlag von **G. Koeder.**
Preis 10 *Sgr.*

Vorliegendes Gedicht ist eine kleine ernste Gabe; die biblische Erzählung in Verse gebracht, die wohl geglückt sind.

Die Verf. führt dasselbe mit folgenden Versen ein:

Guch bring ich's dar, die Ihr es fühl't, dies Leben
Sei nur ein Prüfungstag für höh'res Sein,
Und deren heiliges und höchstes Streben:
Den edlen Maffabäern gleich zu sein,
Die für der Heberzeugung Göttermacht
Ihr Leben opferfreudig dargebracht.
Vielleicht, wie bald ercheint der Tag Ihr Frauen,
Wo Eurer Gatten, Söhne, Brüder Ziel,
Der Tod für's Vaterland; begt dann zu Ihm Vertrauen,
Dhn' Dessen Will' kein Haar von Ihm ja fiel;
Die hohe Juden- Mutter sei das Bild,
Von dem Ihr lernet stark zu sein und mild.
Ihr Jünglinge gleicht ihnen, deren Glauben,
Und deren Heberzeugung hebre Credit,
Sie weder Tod noch Qualen konnt' berauben,
Und eben Gottesleugner Ehen straf't.
Guch bring ich's dar, ich schreib, was ich Euch bot,
Für Heberzeugung, Vaterland und Gott!

Gebauer-Schwefel'sche Buchdruckerei in Halle.

In **G. C. Knapp's Sort- Buchh. (Schroedel & Simon)** in Halle ist erschienen:

40 Kirchenlieder der erläuternden Bestimmungen u. vom 2. Januar 1855. Zusammengestellt v. **Oberlehrer F. Krauth** und mit einem Vorwort von **H. Orhan-** der, Kgl. Superint. 2te Auflage.
Preis 1 *Sgr.*

Diese Zusammenstellung der Kirchenlieder ist in vielen Schulen des Regierungsbezirks Merseburg eingeführt und auf dessen Brauchbarkeit durch eine vor Kurzem ergangene Empfehlung der Behörde besonders hingewiesen worden.

Ein goldener **Dhrring** gefunden und abzuholen bei **W. Schweiß,** Domgasse.

Der ehrliche **Finder** einer **Bügelbrautbüchse** mit einem Inhalte von ungefähr 20 *Sgr.* wird hiermit gebeten, dieselbe im Waisenhaufe **VI.** Eingang Nr. 16 gefälligst abgeben zu wollen. Sie wurde am 10. Juli auf dem Wege vom Waisenhaufe nach der Schmeerfrage verloren.

Einem zugelaufenen **Hühnerhund, Rothschimmel,** kann der sich legitimirende Eigentümer in **Rabatz Nr. 12** abholen.

Anfragen zu begeben, zeige hiermit an, daß ich in keinerlei Beziehungen zu den **Wein-** Auktionen im „**Engl. Hof**“ stehe.

Friedr. Kühl.

Wollene Fußdecken à Elle 5 *Sgr.* sind zu verkaufen große Klausstraße Nr. 11.

Für Cigarren- Maucher empfehle **Bündspäne,** welche in freier Luft nicht verlöschen.

Friedr. Schlüter,

Große Steinstraße Nr. 6.

Sonnabend den 14. Juli:

Soirée der Singacademie

im Saale des Kronprinzen.

Anfang 6 Uhr.

Eintritt nur gegen Abgabe der Karten.

Auf dem „**Waldschloßchen**“ bei **Heldrun-** gen Sonntag als den 15. Juli **Stechvogel-** schießen für Damen, Nachmittags **Unter-** haltungs- Musik, Abends **Ball,** wozu ich ergebenst einlade. Entrée für Herren 2/2 *Sgr.*
W. Görning.

Marktberichte.

Halle, den 12. Juli.

Weizen 84,92 *fl.* Roggen 66,70, Mecklenburger 72 *fl.* Gerste 42,46, Mecklenburger 48 *fl.* Hafer 30,31 *fl.*

Hallische Zeitung

(im Schwetschke'schen Verlage).

Politisches und
für Stadt



literarisches Blatt
und Land.

Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.
Fortsetzung des Hallischen Couriers (im Schwetschke'schen Verlage).

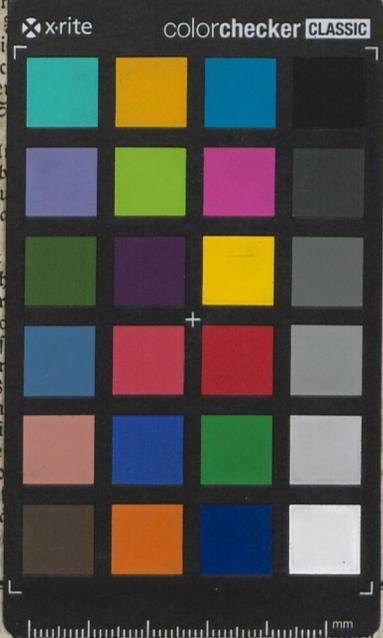
60.

Halle, Freitag den 13. Juli
Hierzu eine Beilage.

1855.

Deutschland.

d. 11. Juli. Eine österreichische Antwort auf die preu-
om 5. Juli (s. orient. Angelegenheiten) ist bis zu diesem
ter noch nicht eingegangen, und es scheint auch zweifel-
solche eintreffen wird, da das österreichische Cabinet die
soll, morgen seinen Bundestagsgesandten, v. Prokesch-
Bundestags-Sitzung mit einer Vorlage in Bezug auf die
Österreichs in seiner orientalischen Politik hervortreten
s ist fraglich, ob Oesterreich beim Bundestage eine Vor-
selben Sinne machen will, wie diejenige sein sollte, zu
Bestimmung Preußens gefordert wurde, oder ob sie in
n von Preußen
d. Für beide
af es Oesterrei-
gegenüber zu c
für den ander
en deutschen S
ar auch noch
über die Hall
Berung gegenüb
en an die Neu
nehmen nach o
an Rußland
zu verschaffen
hümer zu mach
tutet, daß es v
mplicationen sic
Von der russis
Wien eingegan
denselben W
sung habe sein
d. 11. Juli
Staats-Ministe
gewesen sein d
ere noch verrei
ident am no
r einige Woch



Der „Staatsanz.“ enthält die Bekanntmachung vom 30. Juni,
betreffend die Verloosung von Niederschlesisch-märkischen Ei-
senbahn-Stammaktien und Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen Serie
I, II und IV.

In Betreff der Tarifanwendung auf der österreichischen Grenze
ist eine weitere Verständigung mit der österreichischen Regierung da-
hin erzielt, daß der beim Zwischenverkehr für polirte, abgeschliffene
und lackirte Eisenwaaren, auch wenn sie mit Bein, Horn u. s. w.
verbunden sind, zur Anwendung kommende ermäßigte Eingangszoll
auch auf nicht polirte, nicht abgeschliffene und nicht lackirte (gefirniste)
Eisenwaaren Anwendung finden soll.

Dem Gerücht über angebliche Desertionen aus dem Contingent
in Bremen nach Helgoland wird von dessen Commandeur Keuter
in der „Bef. Zig.“ entgegen, daß bis jetzt auch nicht ein Mann
vom Bremischen Contingente dahin desertirt ist, wie denn überhaupt
seit Januar 1854 bei demselben nur Ein Desertionsfall vorgekom-
men ist.

Köln, d. 11. Juli. Anstatt der heutigen Nummer der „Deut-
schen Volkshalle“ ist ein von dem Geranten der Actien-Commandite-
Gesellschaft unterzeichnetes Extrablatt mit nachstehender Anzeige an
die Abonnenten derselben ausgegeben worden: „In Folge des wider
den Unterzeichneten als Verleger der „Deutschen Volkshalle“ von der
königl. Regierung hier selbst eingeleiteten Verfahrens auf Entziehung
der Concession zum Verkaufe dieses Blattes, sowie der gleichzeitig
ausgesprochenen einstweiligen Suspension des Erscheinens derselben
kann von heute an die „Deutsche Volkshalle“ vorläufig nicht mehr
ausgegeben werden. Carl Jos. Schmitz.“

Orientalische Angelegenheiten.

Mehrere Blätter bringen im Wesentlichen übereinstimmende Mit-
theilungen über die Antwortsnote, welche von preussischer Seite
auf die letzten Eröffnungen des österreichischen Cabinets nach Wien
abging, und die vom 5. Juli datirt ist. Der Inhalt wäre danach
etwa folgender:

Die preussische Regierung spricht ihre Befriedigung über die Erklärung Oester-
reichs aus, daß es nicht die Absicht habe, dem deutschen Bunde neue Verpflichtun-
gen zuzumuthen. Aber indem das Wiener Cabinet eine uneingeschränkte Billigung
der von ihm befolgten Politik in Anspruch nehme, verlange es die Anerkennung,
daß seine auf Grundlage einer Selbstarrität der vier Garantienpunkte eingetommene
Stellung und sein auf dem December-Vertrag beruhendes Allianz-Verhältniß den

des Volks in ein anderes Gebiet der Arbeit getragen wird. Die Aus-
wanderung ist nicht neu, sie ist nicht das Erzeugniß unsrer Zeit, aber
sie ist ein starkes Symptom unsrer öffentlichen Zustände.

In dem fernsten heidnischen Alterthum in Griechenland und Rom
sanden starke Auswanderungen statt; sie fanden aber unter dem Schutze
des Staates und der Religion und wurden dadurch zu den nützlichsten
Kolonisationen. Wenn die wachsende frische Jugendkraft in den alts-
italischen Staats-Municipalitäten Ausdehnung im Geist und Raume
suchte, weichte der Staat einen Theil der Jugend und durchschnitt am
geheiligten Frühling (ver sacrum) alle Bande des Gesezes und der
Natur, die den jungen Mann an sein altes Vaterland knüpften, damit
er frei sei für eine neue Gründung. Viele römische und griechische Kol-
onien sind auf diese Weise entstanden. Die Sage führt den Ursprung
sogar Roms auf diese Kolonisations- und Auswanderungsart zurück.
Erst das alternde Rom unter seinen in Schwelgerei und Wollust ver-
weichlichten und entnerbten Führern kannte statt des heiligen Frühlings
nur das Gesez des Hausens in hohen und niedern Regionen nach
Brodmarken und zeitfürgenden Schauspielen.

Wenn bei den alten Germanen das Volk wuchs und das Land un-
zureichend wurde für Sig und Nahrung, so thaten sich junge thaten-
eifrige Edelgehorene zusammen und wanderten hinaus in die weite Welt,
um neue Wohnsitze für sich und ihre Stammesgenossen aufzusuchen:
neue Möglichkeiten des Lebens, Wachsens, Gedeihens. Hatten sie im
neuen Lande Fuß gefaßt, dann zog ihnen das Volk Schaarenweis nach.

Die
ein sonderbares
Jahr vergeht, daß die Zeitungsblätter nicht Kunde bring-
Tausenden, die der heimatlichen Scholle die Treue auf-
die Einen ziehen bereits, Andere rüsten und wollen nach-
der Frühling das erste Schneeglöckchen läutet; sie haben
ut unter den Hammer stellen lassen. Keine Mahnung
Sie verlassen die traulichen Plätze, wo sie die Mut-
Hände zu falten, sie verlassen die Gräber und alle sichtbar
ihrer Lieben, sie durchschneiden mit einem einzigen
und Seelenfäden lang gewohnten Dafens, den Stab in
er sie in das Land jenseits des Meeres geleiten soll, und
svollem, entschlossenem Blicke schlagen sie das Hausthor
daß der dröhnende Klang das deutsche Vaterland durch-
sticht nicht die That des Leichtsinns, sie ist es nicht, ist es
ger, wenn es Tausende sind, die sich von ihrem Vater-
und wenn der Zug von Jahr zu Jahr wächst wie der
das Eis der Gebirge schmilzt oder anhaltende schwere Ge-
laben nach langen schwülen Tagen.
ern, die das Wachsen nicht verlernt haben, gehört es zum
wicklung, daß sie täglich neue Möglichkeiten des Lebens
gung suchen, sei es daheim auf einer unwirthbaren Scholle
en Lande. Jedes Volk und jedes Jahrhundert hat seine
n Wellenschläge und Brandungen, auf denen ein Theil